Akkreditiertes Weiterbildungsinstitut DGSF

KOMPETENZ IN BILDUNG KIB
Systemisch. Vielfältig. Bewegend.

SYSTEMISCHE THERAPIE

Aufbau und Entwicklung einer systemischen, therapeutischen Persönlichkeit in der Arbeit mit Familien, Paaren und Einzelnen

ZERTIFIKATS-WEITERBILDUNG

Wuppertal

» ZERTIFIKATSWEITERBILDUNG

„WIR ALLE VERFÜGEN ÜBER DIE INNEREN RESSOURCEN, DIE WIR BRAUCHEN, UM UNSER LEBEN ERFOLGREICH ZU GESTALTEN UND INNERLICH WACHSEN ZU KÖNNEN.“

(Virginia Satir)

» KIB – KOMPETENZ IN BILDUNG

Wir suchen Menschen, die bereit sind sich zu öffnen, Neues auszuprobieren und Widersprüchlichkeit anzunehmen. Mit Freude an der Begegnung und Würdigung ihrer Einzigartigkeit begleiten wir sie auf ihrem Weg zu individuellen Beraterpersönlichkeiten.

SYSTEMISCH

Wir fördern die Fähigkeit, Wirklichkeitsbeschreibungen im eigenen Denken, Handeln und Fühlen zu überprüfen und zu verändern. Die daraus erwachsene Offenheit verleiht unseren Teilnehmerinnen und Teilnehmern neue Perspektiven im Kontakt mit ihren Klienten.

VIELFÄLTIG

Wir achten die Unterschiedlichkeit der Menschen, die mit uns arbeiten, und schätzen die Vielfältigkeit ihrer Persönlichkeiten. Was uns verbindet, sind die Leitideen der humanistischen Psychologie.

BEWEGEND

Wir begleiten die persönliche Entwicklung auf der Basis von Selbsterfahrung und Reflexion. Die Auseinandersetzung mit inneren, bewegenden Prozessen ist der Ursprung für Veränderung.

» LERN- UND KOMPETENZZIELE DER WEITERBILDUNG

NEUGIER. OFFENHEIT. LUST AUF PERSÖNLICHE ENTWICKLUNG.

Unsere Weiterbildung möchte Sie ausgehend von Ihren Kompetenzen inspirieren, Ihre fachlichen, persönlichen und methodischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Dazu werden folgende Aspekte einer systemischen Therapeutenpersönlichkeit im Rahmen des Curriculum gefördert:

Abb: Kompetenzorietierung nach Erpenbeck und Rosenstiel

Dies wird ergänzt um die Vermittlung theoretischer Inhalte und eine intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Herkunftsfamilie.

» ZIELE

- Entwicklung eines individuellen therapeutischen Stils, in dem die persönlichen und professionellen Kompetenzen in ihrer Ganzheit enthalten sind
- Die persönlichen Ressourcen bilden die Grundlage der Entwicklung einer professionellen Identität als Systemische Therapeutin/Systemischer Therapeut
- Systemische Ansätze kennen und in eine eigene Praxis überführen und anwenden können
- Die Erfahrungen der eigenen Herkunft als Potenzial für Therapie nutzen können und zur Entwicklung einer Therapeutenpersönlichkeit zur Verfügung haben

- Die Methodenvielfalt systemisch-therapeutischer Interventionen erfahren, um diese in Beratung oder Therapie zur Verfügung stellen zu können

» EINGANGSVORAUSSETZUNGEN

1. **Hochschulabschluss[1] mit sozial-/humanwissenschaftlicher Ausrichtung und psychosoziale Praxiserfahrungen**

oder ein **qualifizierter Berufsabschluss im psychosozialen Bereich** (mind. 3-jährige Berufsausbildung)
und
mind. 3-jährige Berufstätigkeit im psychosozialen Bereich sowie zusätzlich eine abgeschlossene beraterische oder therapeutische Aus-/Weiterbildung im Umfang von mind. 200 UE

oder ein **qualifizierter Berufsabschluss im psychosozialen Bereich** (mind. 3-jährige Berufsausbildung)
und
mind. 3-jährige beraterisch-therapeutische Berufstätigkeit im klinischen Kontext oder im Bereich Therapie/Familientherapie.

2. Möglichkeit zur Umsetzung Systemischer Therapie/Familientherapie während der Weiterbildung.

Abweichende Teilnahmevoraussetzungen werden in einem gesonderten Verfahren institutsintern und in Kooperation mit der DGSF entschieden.

» LERNORGANISATION

- Theoretische Vermittlung
- Training auch in Rollenspielen und Simulationen
- Intervision in vertrauten Peergruppen fördert die Vertiefung systemischer Therapie
- Begleitende Supervision unterstützt die Umsetzung von Haltungen, Theorien und Methoden in einer therapeutischen Praxis und fördert die Entwicklung eines eigenen Stils als Systemische Therapeutin/Systemischer Therapeut
- Selbsterfahrung und Reflexion bilden die Basis für die Entwicklung einer individuellen, therapeutischen Persönlichkeit

» ZERTIFIZIERUNG

Die Zertifikatsweiterbildung **„Systemische Therapie“** ist ein akkreditierter Weiterbildungsgang der Deutschen Gesellschaft für systemische Therapie und Familientherapie (DGSF) und entspricht den Anforderungen und Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Beratung (DGfB).

Nach Abschluss dieser Weiterbildung verfügen Sie über die Kompetenzen, neue komplexe Aufgaben- und Problemstellungen zu bearbeiten sowie über die Fähigkeit zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen in einem wissenschaftlichen Fach oder in einem strategieorientierten beruflichen Tätigkeitsfeld als Systemische Therapeutin/Systemischer Therapeut.

Absolventen eines Hochschulstudiums erhalten auf dem DGSF-Zertifikat zusätzlich das Zertifikatskürzel „DGfB“ der Deutschen Gesellschaft für Beratung (DGfB), da unsere Weiterbildung die Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Beratung erfüllt.

Unsere Weiterbildung ist nach dem Europäischen Qualitätsrahmen für lebenslanges Lernen (EQR), Niveau 7 zertifiziert – einer Initiative der EU, die berufliche Qualifikation und Kompetenzen in Europa für Arbeitgeber, Bürger und Einrichtungen vergleichbarer und verständlicher machen soll.

1 Hochschulabschlüsse sind Bachelor-, Master und Staatsexamensabschlüsse aller Universitäten, Fachhochschulen und dualer Hochschulen

» DAUER UND UMFANG DER WEITERBILDUNG

Der Weiterbildungsgang „Systemische Therapie“ dauert ca. 3,5 Jahre und umfasst:

Weiterbildungskurs (Theorie und Methodik)	320 UE
Selbsterfahrung	170 UE
Supervision	150 UE
Peergruppen	130 UE
Systemische Praxis	200 UE
Eigenstudium	180 UE
Gesamtumfang	1150 UE

WEITERBILDUNGSKURS THEORIE UND METHODIK (320 UE)

Inhalt ist das Kennenlernen verschiedener systemischer Theorien und Methoden.

SELBSTERFAHRUNG (170 UE)

begleitet den Lernprozess während des gesamten Kurses und ist integraler Bestandteil des Kurses.

SUPERVISION (150 UE)

wird von einer qualifizierten Supervisorin/einem qualifizierten Supervisor durchgeführt. Zwischen SupervisorInnen und Ausbildungsleitung findet regelmäßiger Austausch über den Kurs, die inhaltliche Entwicklung des Weiterbilungsganges und der Entwicklung der Teilnehmer statt.

PEERGRUPPENARBEIT (130 UE)

Zum Kurs gehört, verteilt über die Weiterbildung, Peergruppenarbeit. In vertrauten Kleingruppen sollen die gewonnenen Erfahrungen und das Wissen vertieft und therapeutisches Basisverhalten in Systemen trainiert werden.

SYSTEMISCHE PRAXIS (200 UE)

Die TeilnehmerInnen führen während des dreijährigen Weiterbildungsganges 200 Stunden systemische Therapie durch. Diese sind zu dokumentieren und bis spätestens zwei Jahre nach Beendigung der Weiterbildung nachzuweisen. Abweichungen hiervon bedürfen der Zustimmung der Institutsleitung.

» ZERTIFIKAT „SYSTEMISCHE THERAPIE“

Die erfolgreiche Teilnahme „Systemische Therapie“ schließt mit einem Zertifikat ab.

Voraussetzung zur Erteilung des Zertifikats:

- Abschluss der Weiterbildung „Systemische Therapie“ nach den Richtlinien der DGSF
- In Inhalt und Umfang gleichwertige systemische Weiterbildung, deren Anerkennung vom Institut geprüft wird
- die regelmäßige Teilnahme an
  - den Kurseinheiten „Systemische Therapie“
  - den Peergruppen
  - den Supervisionen
- Nachweis einer Livesupervision und zwei Video-Supervisionen
- Nachweis systemischer Therapiepraxis (Vorleistungen aus der Beraterweiterbildung DGSF werden anerkannt.)
- 4 Falldokumentationen
- Schriftliche Evaluation des Lernprozesses
- Die erfolgreiche Teilnahme am Abschlusskolloquium

» KOMPETENZZIELE DER WEITERBILDUNG

1. BLOCK (26 UE)

DIE WEITERBILDUNGSGRUPPE ALS SYSTEM

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer finden und formulieren ihre persönlichen Ziele für die Weiterbildung in Bezug auf fachliche, personale und methodische Kompetenzerweiterung.

Sie lernen, Gruppenbildung als systemischen Prozess zu verstehen und gestalten aktiv und reflexiv Integrationsprozesse im Gruppenbildungsprozess. Wissensstände werden kommuniziert, Unterschiede synchronisiert. Sie können Verschiedenheit in Gruppen erkennen und als Ressource nutzen, mit „Fremdheit“ in persönlichen Kontakt treten und sich selbst als gestaltenden Teil eines komplexen Interaktionssystems wahrnehmen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verfügen über die Fähigkeit, erste systemische Fragen für die Beratung zu nutzen.

2. BLOCK (26 UE)

STRUKTURELLER ANSATZ

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen den strukturellen Ansatz nach Salvatore Minuchin kennen und können sich in diesem systemischen Bezugsrahmen fachlich und persönlich verorten.

Sie können mit einer strukturellen Perspektive Systeme beschreiben und in Veränderungsprozessen begleiten. Sie verfügen über die Fähigkeit auf struktureller Ebene zu intervenieren und diese von einer individuell-emotionalen Ebene zu unterscheiden. Sie können einen Beratungsprozess strukturell gestalten und steuern sowie Themen konkret benennen und beschreiben.

3. BLOCK (26 UE)

HUMANISTISCH-WACHSTUMS-ORIENTIERTER ANSATZ

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen die systemische Welt aus der Perspektive humanistisch-wachstumsorientierter Psychologie kennen und können diese in Beziehung zu eigenen Erfahrungen und anderen systemischen Perspektiven setzen. Sie verfügen über das Wissen und die Fähigkeit, emotionale Prozesse in Systemen zu begleiten und hierbei neue Perspektiven zu eröffnen bzw. Menschen in ihrem Selbstwert zu befördern.

Sie lernen durch Übungen, verschiedene Wahrnehmungskanäle zu unterscheiden sowie Kommunikation in Kommunikationstypen zu differenzieren, diese mit systemisch-theoretischen Aspekten zu verbinden und somit eine wertschätzende, ressourcenorientierte und prozesshafte Beratungshaltung zu entwickeln.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen die Vielfältigkeit erlebnisaktiver Methoden kennen sowie deren Anwendbarkeit in der Praxis.

4. BLOCK (26 UE)

LÖSUNGSORIENTIERTE BERATUNG

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fokussieren in der Beratung auf Ziele und Lösungen, indem sie in komplexen Feldern mittels lösungsorientierter Fragen Veränderungen anregen und Lösungsimpulse verfolgen.

Sie können den Klientensystemen ihr eigenes „Nicht-Wissen“ und „Nicht-Verstehen“ für das Finden und Erfinden passender Schlüssel angemessen zur Verfügung stellen.

Die Teilneherinnen und Teilnehmer können ein lösungsorientiertes Interview mit kleinschrittigen Fragen führen und dabei das Expertentum der Klienten respektieren und würdigen.

5. BLOCK (40 UE)

BERATERPERSÖNLICHKEIT – RESSOURCEN MEINER HERKUNFT

Dieses Seminar ist als Kompetenzentwicklungs- und Selbsterfahrungsseminar gestaltet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können mittels Genogrammarbeit systemische Beratungssequenzen auf spezifische Fragestellungen hin durchführen.

Sie kennen persönliche und biografische Ressourcen ihres Herkunftsfamiliensystems und nutzen diese für ihre Beratungsprozesse. Sie verfügen über die Fähigkeit, verschiedene Perspektiven einzuneh-

men, zieldienliche Entscheidungen zu treffen und diese zur Verfügung zu stellen.

6. BLOCK (26 UE)

METHODENSEMINAR

Dieses Seminar fördert die Kompetenz, situative und angemessene Interventionen in Systemen zu gestalten und durchzuführen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kennen verschiedene systemische Interventionen, die angepasst auf die Beraterpersönlichkeit angewandt werden und die eigenen Beratungskompetenzen erweitern.

7. BLOCK (26 UE)

BERATERPERSÖNLICHKEIT – EINZIGARTIGKEIT MEINES EIGENEN STILS

Im Praxiskurs findet eine Standortbestimmung (Bilanzierung) und Weiterentwicklung zu den Fähigkeiten der Beraterpersönlichkeit statt. Systemische Haltung, eigener Stil, besondere Stärken, Kontakt zum System, Offenheit und Allparteilichkeit werden in spezifischen Systemen individuell erfahren und gefördert.

Die Feedback-Kompetenz ist entwickelt und kann systemangemessen gestaltet werden.

8. BLOCK (26 UE)

INTERVENTIONSMÖGLICHKEITEN IN UNTERSCHIEDLICHEN FAMILIENSYSTEMEN 1

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Fähigkeit, z. B. in unterschiedlichen Familiensystemen eine differenzierte Auftragsklärung zu gestalten und beraterisch umzusetzen.

Sie erkennen und ordnen Verstrickungen und Muster und finden Orientierungsmerkmale zur Reduktion von komplexen Zusammenhängen.

9. BLOCK (26 UE)

INTERVENTIONSMÖGLICHKEITEN IN UNTERSCHIEDLICHEN FAMILIENSYSTEMEN 2

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Fähigkeit, z. B. in unterschiedlichen Familiensystemen Beratungsprozesse zu gestalten.

Sie verfügen über Methoden und Techniken der verschiedenen systemischen Schulen und wenden diese auf komplexe Familiensysteme differenziert an.

10. BLOCK (26 UE)

INTERVENTIONEN UND ANALYSE UNTERSCHIEDLICHER ORGANISATIONSSYSTEME

Die Anwendung des vorhandenen Wissens über Systeme und deren Beratung wird auf Organisationssysteme übertragen. Dabei lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, über den „Tellerrand“ von Familiensystemen hinaus komplexe Systeme zu betrachten sowie systemische Hypothesen zu entwerfen und systemische Interventionen zu planen.

Das eigene Institutionssystem ist der Gegenstand des Lernens. Das „implizite“ und „explizite“ Wissen um die eigene Organisation wird zum Lernort.

Dieses Wissen wird verbunden mit systemischen Perspektiven. Diese können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anderen im Sinne einer Perspektiverweiterung und für ein systemisches Verständnis und Interventionshandeln zur Verfügung stellen.

11. BLOCK (26 UE)

INTERVENTIONSMÖGLICHKEITEN ZU BESONDEREN SITUATIONEN IN SYSTEMEN

Besondere Situationen in Systemen beziehen sowohl die familiären als auch die institutionellen Kontexte in das beraterische Spektrum systemischen Handelns ein. Vermittelt wird die Kompetenz, beraterisch nützlich und wirksam auf Krisen in verschiedenen Kontexten reagieren zu können.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verfügen über die Kompetenz, in schwierigen Situationen Lösungszuversicht und Selbstwirksamkeit zur Verfügung stellen zu können.

12. BLOCK (20 UE)

KOLLOQUIUM FÜR DIE BERATER-WEITERBILDUNG UND ABSCHLUSSINTERVENTIONEN

Die Beraterinnen und Berater erkennen den geeigneten Zeitpunkt für das Ende einer Beratung. Sie verfügen über die Fähigkeit zu erkennen, wann ein mehr an Beratung zu weniger Selbstwertkompetenz des Systems führt.

Diesen Zeitpunkt zu erkennen und das Ende der Beratung als Prozess zu gestalten, bildet den thematischen Schwerpunkt dieses Seminars. Die Weiterbildung „Systemische Beratung“ endet mit einem Abschlusskolloquium

13. BLOCK (25 UE)

SYSTEMISCHER EXKURS

Die TeilnehmerInnen verfügen über vertieftes theoretisches und handlungsorientiertes Wissen der systemischen Theorien und Praxis von Varella bis Maturana, Luhmann und von Foerster sowie über Kybernetik 2. Ordnung und deren Bedeutung für systemische Therapeuten in Haltung und Ausdruck.

Sie können sich in zirkulären Prozessen und Allparteilichkeit selbst verorten und finden in Therapeutensprache und Haltung ihren Platz im System.

Sie beherrschen Systemkommentare und können die Ressourcen und Potentiale von Menschen erkennen, aktivieren und für den therapeutischen Prozess nutzen.

14. BLOCK (70 UE)

FAMILIENREKONSTRUKTION

öffnet und erweitert die Fähigkeit einer Ankopplung an komplexe Familiensysteme und generationsübergreifende Themen und Muster. Versöhnungs- und Beziehungsgefühle, Verankerung, Verwurzelung, Kräfte und Ressourcen, Grenzen ziehen, Realitäten und ein lebendiges Beziehungs- und Handlungssystem in einem therapeutischen Setting können hergestellt und neu konstruiert werden.

15. BLOCK (33 UE)

SYSTEMISCHE EINZELTHERAPIE UND PAARTHERAPIE

Weiterentwicklung der Fähigkeit, in einzeltherapeutischen Prozessen und in Paarsystemen Wachstums- und Veränderungsprozesse zu gestalten.

Hierzu fördert dieses Seminar in hohem Maße die Kompetenz der Differenzierung und der therapeutischen Anschlussfähigkeit. Dabei kommt dem Aspekt der Reflexion eigener Lebensentwürfe, Paarbilder und eigener Paarerfahrungen, eine besondere Bedeutung zu.

Die TeilnehmerInnen können systemische einzel- und paartherapeutische Prozesse gestalten.

16. BLOCK (25 UE)

BESONDERE THEMEN IN SYSTEMEN

Es werden die Möglichkeiten und Grenzen dargestellt, sich sogenannten „schweren Themen“ mit einer systemischen Haltung und Perspektive therapeutisch zu nähern und besprechbar zu machen.

Durch die Vermittlung spezifischen Wissens werden die TeilnehmerInnen qualitativ auf die Aufgabe vorbereitet, in unübersichtlichen Situationen sozialethisch, therapeutisch, verantwortlich und förderlich zu handeln.

17. BLOCK (17 UE)

KOLLOQUIUM

Die TeilnehmerInnen können ressourcen- und wachstumsorientiert einen Abschluss gestalten und sich differenziert in einem Feedback Prozess zum eigenen therapeutischen Wachstum und dem Prozess der Gruppe einbringen.

KOMPETENZ IN BILDUNG KIB
Systemisch. Vielfältig. Bewegend.

KIB GESCHÄFTSSTELLE

Brandroster 36a
51427 Bergisch Gladbach

Telefon: 02204 - 409 70 10
Fax: 02204 - 96 83 86

info@kib-weiterbildung.de
www.kib-weiterbildung.de

Stand Juli 2019